

IPP · Ringseisstraße 8 · 80337 München

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Sozialdienst katholischer Frauen (SkF) Freiburg hat es sich zur Aufgabe gemacht, mögliche Fälle von sexualisierter, körperlicher und/oder psychischer Gewalt, die in der Vergangenheit im St. Augustinusheim in Freiburg geschehen sein könnten, aufzuarbeiten. Anlass für dieses Vorhaben sind einzelne Hinweise auf Gewalt, die in diesem Heim insbesondere in den 1980er und 1990er verübt worden sein soll.

Zu diesem Zweck hat der SkF Freiburg das Münchner Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) mit einer wissenschaftlichen Untersuchung beauftragt. (Informationen zum IPP München finden Sie unter [www.ipp-muenchen.de](http://www.ipp-muenchen.de)).

Ziel dieser Untersuchung ist eine umfassende Rekonstruktion der pädagogischen Praxis im St. Augustinusheim im genannten Zeitraum. Dies kann auch die Offenlegung von Gewalt, sexualisierten Übergriffigkeiten und/oder psychischem Druck und Manipulationen beinhalten.

Genauere Informationen zu dieser wissenschaftlichen Studie finden Sie hier: <https://www.ipp-muenchen.de/praxisforschung/skf-freiburg-st-augustinusheim>

**Wenn Sie in den 1980er und/oder 1990er Jahren als Kind oder Jugendliche/r im St. Augustinusheim gelebt haben bzw. betreut wurden oder wenn Sie in dieser Zeit als Mitarbeiterin oder Mitarbeiter in dieser Einrichtung tätig waren, bitten wir Sie herzlich, dieses Projekt zu unterstützen.**

Das IPP München sucht Interviewpartnerinnen und Interviewpartner, die

- als Zeitzeuginnen oder Zeitzeugen über die Atmosphäre im St. Augustinusheim im genannten Zeitraum Auskunft geben können,
- als Zeuginnen oder Zeugen Gewalt, Übergriffigkeiten oder Grenzverletzungen in dieser Einrichtung beobachtet haben oder davon Kenntnis bekommen haben oder
- von Gewalt, Übergriffigkeiten und/oder Grenzverletzungen im St. Augustinusheim betroffen waren.

Wenn Sie sich nicht sicher sind, ob Sie an dieser wissenschaftlichen Studie im Rahmen eines Forschungsinterviews teilnehmen möchten, besteht jederzeit die Möglichkeit, dass Sie sich unverbindlich – und bei Bedarf auch anonym – beim IPP München vorab über die Studie informieren können. (Die Kontaktdaten finden Sie weiter unten).

Ringseisstraße 8  
80337 München  
Tel. (089) 543 59 77-0  
Fax. (089) 543 59 77-9  
[www.ipp-muenchen.de](http://www.ipp-muenchen.de)  
[info@ipp-muenchen.de](mailto:info@ipp-muenchen.de)

Bank für Sozialwirtschaft  
IBAN DE27 7002 0500 0007 8351 03  
BIC BFSWDE33MUE  
  
Stadtsparkasse  
IBAN DE52 7015 0000 0098 2020 03  
BIC SSKMDEMM

Es besteht darüber hinaus auch die Möglichkeit, dass Sie sich zunächst bei dem Ansprechpartner des SkF Freiburg über die Studie informieren:

Manuel Arnegger - E-Mail: [arnegger@skf-freiburg.de](mailto:arnegger@skf-freiburg.de) - Telefon: 0761 – 38508 122

Folgende Bedingungen gelten für eine Teilnahme an dieser Studie:

- Interviews werden ausschließlich von erfahrenen Forscherinnen und Forschern durchgeführt.
- Sie können wählen, ob die Interviews in Präsenz, online oder telefonisch durchgeführt werden.
- Ihre Angaben werden absolut vertraulich behandelt. Die Wissenschaftler\*innen des durchführenden Forschungsinstituts sind zu absoluter Verschwiegenheit verpflichtet
- Keine andere Person (v.a. auch keine Vertreter\*innen des SkF Freiburg) erhält Kenntnis davon, wenn Sie an der Studie teilnehmen.
- Sie können Ihre Zusage zur Teilnahme an einem Interview jederzeit rückgängig machen.

Sollten Sie sich an der Studie beteiligen wollen, würden wir uns über eine Kontaktaufnahme sehr freuen. Folgende Wege stehen Ihnen zur Verfügung, um das Forschungsteam zu erreichen:

Per eMail: [Aufarbeitung-FR@ipp-muenchen.de](mailto:Aufarbeitung-FR@ipp-muenchen.de)

Per Telefon: 089 – 543 59 77 – 0

Postalisch: Institut für Praxisforschung und Projektberatung (IPP) München  
Ringseisstraße 8  
80337 München

Die verantwortlichen Wissenschaftler\*innen am IPP sind: Dr. Peter Caspari, Gerhard Hackenschmied und Kathrin Weinhandl

Wir freuen uns von Ihnen zu hören!

München, 7. November 2022,

Peter Caspari, Gerhard Hackenschmied, Kathrin Weinhandl